

ISA GUEST LECTURE

Zur De/Konstruktion des Ostens als Sicherheitsbedrohung

Alexandra Schwell

Donnerstag, 4. März 2010, 16:00 [s.t.]

Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie, Seminarraum
A-1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 8–10, 1. Stock

Das Streben nach Sicherheit ist eine anthropologische Konstante; Bedrohungen gesellschaftlicher und persönlicher Sicherheit gilt es möglichst zu begrenzen. „Sicherheit“ ist gerade im Duett mit „Freiheit“ jedoch in die Kritik geraten, denn diese Vorstellung von Sicherheit geht nur allzu schnell mit der Einschränkung von Freiheitsrechten im Inneren sowie der raschen Abschließung nach außen, im Angesicht tatsächlicher und vermeintlicher Bedrohungen, einher. Vorstellungen von Sicherheit und Sicherheitsbedrohungen koexistieren auf verschiedenen Ebenen (Europa, EU, Nationalstaat, lokal, etc.); sie sind nicht unbedingt konsistent und kohärent, sondern können sich durchaus überschneiden und auch widersprechen.

Der Vortrag fragt nach der Konstruktion des „Ostens“ als Sicherheitsbedrohung für eine vorgestellte „westliche“ Gemeinschaft. Österreich ist aufgrund seiner exponierten Lage, Geschichte und politischen Kultur ein gutes Beispiel, um die Prozesse der Konstruktion und Reproduktion von Sicherheitsrisiken, darunter insbesondere diejenigen Prozesse, die sich auf die osteuropäischen Nachbarstaaten beziehen, zu untersuchen. „Sicherheit“ wird dabei nicht als objektive Tatsache verstanden, sondern der Fokus liegt auf dem theoretischen Konzept der *Securitization* als bewusst gewählter strategischer Praxis, d.h. der Herausnahme einer Thematik aus dem normalen politischen Verlauf und ihrer Erhebung zur (existentiellen) Sicherheitsbedrohung. Die Tatsache, dass etwas als „Sicherheitsthema“ deklariert wird, sagt damit noch nicht automatisch etwas über das tatsächliche Bedrohungspotential aus; vielmehr muss die Frage gestellt werden, zu welchem Zweck Akteure eine Thematik auf die Sicherheitsagenda heben.

Alexandra Schwell (Dr. phil.) studierte Europäische Ethnologie, Soziologie und Politikwissenschaft in Berlin und Poznań. Im Jahr 2007 promovierte sie an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt / Oder im Fach Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie mit einer Arbeit über die deutsch-polnische Grenzschutzkooperation. Nach einem PostDoc-Stipendium der Fritz-Thyssen-Stiftung ist sie seit 2008 Universitäts-Assistentin am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien. Forschungsschwerpunkte: Osteuropa, *Border Studies*, Sicherheit und Europäische Integration.

